

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

21312 B

MA 9 - SD 25 - 051999 - 54

BIBLIOTHEK
EDUARD CASTLE, WIEN

Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein
„Concordia“

Rechenschaftsbericht
und
Rechnungsabschlüsse
für das
Verwaltungsjahr
1936/37



Wien

Verlag des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“, I., Rudolfsplatz 12

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

21312

B

MA 9 - SD 25 - 051999 - 54

An die Mitglieder der „Concordia“!

Nachbenannte Kurorte, beziehungsweise Kur- und Badeanstalten, räumen den Mitgliedern unseres Vereines Begünstigungen ein, die ausschließlich im Wege unseres Bureaus, I., Rudolfsplatz 12, in Anspruch genommen werden können.

Wien, November 1937.

Der Vorstand der „Concordia“.

- Baden bei Wien:** Befreiung von der Kur- und Musiktaxe sowie freie Thermalbäder. Die Kuranstalt „Sauerhof“ gewährt Ermäßigungen der Bäder- und Kurpreise.
- Breitenstein a. S.:** Das Sanatorium und Erholungsheim gewährt eine Ermäßigung der Tagespension. Zimmer inklusive fünf Mahlzeiten (Mastkur), Beleuchtung, Zentralheizung und Abgaben auf 17 S, bei drei Mahlzeiten 15 S.
- Franzensbad:** Ermäßigung der Kurtaxe und der Bäderpreise. Kurarzt Primarius Doktor Alfred Lustig übernimmt die kostenlose Behandlung der Mitglieder der „Concordia“.
- Gastein (Bad):** Die Heimstätte des Roten Kreuzes gewährt bei rechtzeitiger Anmeldung ermäßigte Kurplätze.
- Grimmenstein:** In der Lungenheilstätte des Roten Kreuzes erhalten Mitglieder der „Concordia“ Verpflegung zweiter Klasse für den Preis der dritten Klasse oder Verpflegung erster Klasse für den Preis der zweiten Klasse.
- Hütteldorf:** Das Rekonvaleszentenheim des Roten Kreuzes gewährt Ermäßigung der Verpflegungsgebühren.
- Ischl:** Ermäßigung der Kur- und Musiktaxe.
- Kaltenleutgeben:** Die Kaltwasserheilanstalt Hofrat Prof. Dr. Winternik gewährt einen zehnprozentigen Nachlaß der jeweiligen Pensionspreise.
- Karlsbad:** Ermäßigung der Kur- und Musiktaxe sowie der ärztlich als notwendig erkannten Kurbehelfe. Der Kurarzt Dr. Polmer gewährt den Mitgliedern der „Concordia“ unentgeltliche Behandlung.
- Laurana:** Pension Kitty Klenz gewährt einen zwanzigprozentigen Nachlaß von den jeweiligen Pensionspreisen.
- Luzor (Aegypten):** Dr. med. Paul Hönigsberg gibt volle Pension (hübsches Zimmer und Wiener Küche) pro Monat 10 ägyptische Pfund (zirka 270 S).
- Marienbad:** Ermäßigung der Kur- und Musiktaxe sowie der erforderlichen Kurbehelfe. Kurarzt Dr. Sandbank gewährt den Mitgliedern der „Concordia“ unentgeltliche Behandlung. Die städtische Kurverwaltung beschränkt ihre Begünstigungen auf Berufsjournalisten (Redakteure).
- Meran:** Kurpension Eden gewährt in der Winterjaison 25 Prozent Nachlaß von den jeweiligen Pensionspreisen. Kurarzt Primarius Dr. Alfred Lustig übernimmt die kostenlose Behandlung.

- Paris:** Das „Comité Touristique de la Presse Internationale“, Paris, 101, Avenue de Champs-Élysées, vermittelt Berufsjournalisten und Schriftstellern, die als Vergnügungsreisende nach Frankreich kommen, Erleichterungen für Reise und Aufenthalt. (In besonderen Fällen auch Empfehlungsbriefe an Bäder und klimatische Kurorte.)
- Pistyan:** Kurpension Dr. Weltmann gewährt bei der ärztlichen Behandlung einen fünfzigprozentigen Nachlaß. Unbemittelte genießen freie Behandlung. Ermäßigung der Kur- und Musiktage sowie der Bäderpreise.
- Perchtoldsdorf:** Waldsanatorium Dr. Oskar Mautner gewährt von dem Tagesnormalpreis eine vierzigprozentige Ermäßigung. (Wohnung, Verpflegung, Beleuchtung, ärztliche Beaufsichtigung, einfache Wasserkur oder elektrische Behandlung, Medizinalbäder.)
- Prag:** Das „Hotel Paris“ (Einbettzimmer von čK 30.—, Zweibettzimmer von čK 60.— an) berechnet den Mitgliedern der „Concordia“ keine Steuern und Abgaben.
- Rodaun:** „Stelzer Strandbad“, gegen Vorweisung der Mitgliedskarte zehn Prozent Ermäßigung von den Eintrittspreisen.
- Sauerbrunn:** Parksanatorium, Chefarzt Dr. Leon Kolb, gewährt Mitgliedern der „Concordia“ und deren Angehörigen einen zwanzigprozentigen Nachlaß auf die Preise. (Rechtzeitige Vormerkung erforderlich.)
- Schallerbach:** Ermäßigung der Kur- und Musiktage sowie der notwendigen Kurbehelfe.
- Semmering:** Das Kurhaus Semmering (Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Hans y) gewährt eine Ermäßigung der Tagespension inklusive ärztliche Beaufsichtigung auf 18 S (ausgenommen Hochsaison, Ostern, Pfingsten und Weihnachtsfeiertage).
- Steinhaus a. S.:** Hotel-Pension Gesslbauer gewährt Mitgliedern gegen Vorweisung der Legitimation in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Juli (ausgenommen je eine Woche zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten) volle Pension (Wohnung und drei Mahlzeiten) in bequemen ruhigen Zimmern zu 5.50 S pro Tag.
- Velden a. W.:** Pension „Dreimäderlhaus“ gewährt den Mitgliedern der „Concordia“ fünf Prozent Rabatt von den Pensionspreisen.
- Wien:** Brünnlbad, Beatrixbad, Dianabad, Bade- und Heilanstalt „Helia“ (I., Fleischmarkt 7) und Zentralbad gewähren den Mitgliedern der „Concordia“ Ermäßigungen. (Anweisungen sind im Bureau der „Concordia“ erhältlich.)

Die Steinmehrfirma Friedländer & Deutsch gibt den Mitgliedern der „Concordia“ Preisermäßigungen für Grabsteine auf Grund von Zuweisungsbriefen, die im Bureau der „Concordia“ angesprochen werden können.

Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein
„Concordia“

Rechenschaftsbericht
und
Rechnungsabschlüsse
für das
Verwaltungsjahr
1936/37



Wien

Verlag des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“, I., Rudolfsplatz 12

Tagesordnung

für die

am 8. Februar 1938 um 3 Uhr nachmittags

im

Sitzungsfaale der „Concordia“, I., Rudolfsplatz 12

stattfindende

78. ordentliche Generalversammlung

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Ausschusses; Bericht des Revisionskomitees und Antrag auf Erteilung des Absolutariums.
2. Anträge des Vorstandes und des Ausschusses auf Grund des § 34 der Statuten. Bestimmung der Höhe des Mitgliedsbeitrages sowie des Einkaufsgeldes.
3. Wahl des Präsidenten, des Vorstandes, des Ausschusses, der Revisoren und des Ehrengerichtes.
4. Entscheidung über etwaige Anträge, welche fünf Tage vor der Generalversammlung von ordentlichen Mitgliedern eingebracht worden sind.

Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1936/37.

Mit freudiger Genugtuung dürfen wir konstatieren, daß es gelungen ist, auch im Vereinsjahr 1936/37, der Ungunst der Zeitverhältnisse zum Trotz, die achtunggebietende Stellung der „Concordia“ in jeder Hinsicht zu erhalten und auszubauen. Daß wir unseren charitativen Pflichten nach jeder Richtung nachgekommen sind, ist selbstverständlich. Mit Anspannung aller vorhandenen Mittel, in der festen Hoffnung, daß doch endlich wieder auch für unseren Verein bessere Zeiten anbrechen müssen, sind wir angesichts der traurigen Verhältnisse auf dem Zeitungsmarkt der Brot- und Erwerbslosigkeit so vieler Kollegen nicht davor zurückgeschreckt, in zahlreichen Fällen sogar weiterzugehen, als rein budgetäre Erwägungen es gestattet hätten. Daß es trotzdem gelungen ist, das finanzielle Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, ersehen Sie aus dem angeschlossenen Bericht über unsere Vermögenslage, und wir danken dieses beruhigende Ergebnis nicht zuletzt der unermüdlchen, aufopferungsvollen Arbeit unseres verdienten Kassaverwalters, des Vorstandsmitgliedes Wesselyk.

Wir haben regen Anteil genommen an allen Vorgängen sowohl im literarischen Leben Oesterreichs als auch an allen journalistischen Standesangelegenheiten. Besonders erhebend gestaltete sich die Feier des 70. Geburtstages unseres Vereinsmitgliedes Dr. Karl Schönher. Am 24. Februar hat eine Abordnung des Vorstandes, mit dem Präsidenten an der Spitze, dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche der Vereinsgenossen überbracht und der Präsident überreichte Dr. Schönherr mit einer Ansprache die „Concordia“-Nadel in Brillanten und ein Ehrengeschenk. Zwei Tage später fand im Bürgertheater die von der „Concordia“ veranstaltete Aufführung von des Dichters „Judas von Tirol“ statt. Unter den Ehrengästen dieser Veranstaltung durften wir Kardinal Fürsterzbischof Dr. Innizet, Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg und Staatssekretär Dr. Guido Schmidt begrüßen. Vor Beginn der Vorstellung richtete Vorstandsmitglied Hofrat Holzner eine Huldigungsansprache an den Dichter.

Anlässlich der Wiener Tagung der Fédération Internationale des Journalistes haben Kollegen der „Concordia“ regen Anteil an den Beratungen dieser angesehenen Körperschaft genommen. Die „Concordia“ veranstaltete zu Ehren der Gäste ein Frühstück im Hotel Imperial, bei dem der Präsident außer den Vertretern der Fédération und zahlreichen anderen Ehrengästen den Chef des Bundespressedienstes Oberst Adam und den Präsidenten der Pressekammer Minister Ludwig begrüßen konnte.

Wir sind in enger Verbindung mit der Pressekammer geblieben und auch Mitglied des Presseklubs geworden, der in den Räumen der Kammer seinen Sitz aufgeschlagen hat. In dem achtzehngliedrigen Ausschuss des Klubs sind der „Concordia“ vier Mandate eingeräumt worden.

Der Bundespressedienst hat die „Concordia“ eingeladen, einen Vertreter als gerichtlichen Sachverständigen in Urheberrechtsfragen auf dem Gebiete der Literatur namhaft zu machen. Der Vorstand hat selbstverständlich der ehrenvollen Einladung Folge geleistet und unseren Vizepräsidenten Dr. Julius Sternberg mit dieser Aufgabe betraut.

Im abgelaufenen Verwaltungsjahr wurde die Bibliothek unseres verbliebenen Kollegen Dr. Siegmund Münz der Pressekammer als Leihgabe überstellt. Das Bundeskanzleramt hat eine geeignete, wissenschaftlich geschulte Kraft mit der Ordnung und Katalogisierung der Bücherbestände und der umfangreichen Zettelkästen des Verstorbenen betraut, und so darf man der Hoffnung Ausdruck geben, daß dank der Munifizenz unseres verbliebenen Freundes der Wiener Journalistik ein wichtiger Behelf für ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt werden kann.

Für das Filmpreisausschreiben hat die „Concordia“ einen Preis von S 250.— gestiftet.

Der Grillparzer-Preis 1938 konnte von der Akademie der Wissenschaften infolge der Entwertung des Stiftungskapitals nur dank einem Entschluß der „Concordia“ verliehen werden, einen diesjährigen Preis in der Höhe von S 500.— zu widmen. Es galt uns, zu verhindern, daß diese Institution, die von besonders großer Wichtigkeit für das österreichische Schrifttum ist, zu den Opfern der Nachkriegszeit zähle. Der Grillparzer-Preis wurde heuer unserem Mitglied Franz Theodor Esokor verliehen.

Unsere Vermögenslage.

Mehr als sonst erweist sich die alte Gepflogenheit, dem Kassenausweis der „Concordia“ eine sachliche Argumentation über Tendenz und Motive voranzuschicken, gerade diesmal als sehr zweckmäßig. Nicht einmal bei einem kaufmännischen Betrieb, dessen Wesen sich in Gewinn oder Verlust erschöpft, geben Ziffern immer ein vollständiges Bild der Gesamtlage, wenn sie nicht durch Erklärungen über Augenblickskonjunktur, Zufallsverluste oder Investitionen zur Sicherung und Verbesserung der Rentabilität beleuchtet werden. Noch komplizierter gestaltet sich die Beurteilung der Bilanz bei einer Standeskorporation, wie es die „Concordia“ ist.

Die Verantwortlichkeit unserer Verwaltung umfaßt außer der materiellen Erhaltung des Vereines noch zwei nicht minder wichtige Prinzipien: Die Wahrung des Ansehens, das traditionell als der wertvollste Vermögenssteil der „Concordia“ bezeichnet wird, und das moralische Recht aller Mitglieder auf eine im Bereich der gegebenen Möglichkeiten gelegene kollegiale Hilfeleistung im Falle der Not. Diesen drei Aufgaben zugleich konnte die „Concordia“ seit ihrem Bestande nur durch eine den jeweiligen Bedürfnissen entsprechende Einteilung der außerordentlichen Einnahmen gerecht werden. Schon die Bezeichnung sagt, daß mit dem Zufluß „außerordentlicher“ Einnahmen nicht in festen Zeitabschnitten ziffernmäßig vorausgerechnet werden kann. Daher führt unsere Kassa neben der Betriebsreserve eine auf weite Sicht eingestellte Kapitalreserve.

Die abgelaufene Funktionsperiode brachte eine Reihe von außerordentlichen Ausgaben, aber nicht die erhofften Einnahmen. Ein Faschingsfest, das ebenso wie die so ertragreiche Veranstaltung des vorangegangenen Jahres 1936 unter der umsichtigen Leitung des nimmermüden Kollegen Hofrat H o l z e r arrangiert wurde, nahm künstlerisch und gesellschaftlich einen glänzenden Verlauf, ohne uns jedoch diesmal den gewünschten finanziellen Erfolg einzutragen.

Trotzdem durfte die Verwaltung natürlich ihre charitativen Leistungen nicht einschränken. Sie hat die hilfeschuchenden Kollegen, die Witwen und Weisen niemals die „schlechte Saison“ fühlen lassen und auch das materielle Fundament unserer Krankenkasse neuerlich durch namhafte Zuwendungen gestärkt.

Die außerordentlichen Ausgaben, die im Interesse unserer Geltung als Standeskorporation bei aller Sparsamkeit nicht vermieden werden konnten, waren durch eine besondere Sachlage bedingt. Der legislative Neuaufbau und die sonstigen Ereignisse in unserem Berufsleben mußten die „Concordia“ auf ihrem Platz finden, den sie seit nahezu 79 Jahren in Ehren behauptet hat. Die öffentliche Position mußte gesichert werden, ohne die der Verein auch sein charitatives Wirken nicht in der traditionellen Weise fortzuführen imstande wäre.

Daß die „Concordia“ im abgelaufenen Zeitabschnitt trotz alledem ihren charitativen und repräsentativen Aufgaben gewachsen war, ohne die Bedachtnahme auf die Sicherung ihres materiellen

Bestandes hintanzusetzen, ist zunächst dem Vermächtnis des Kollegen Dr. Münz zu danken, das uns außer einer Vermehrung des Stammkapitals noch Reserven für Wechselfälle und Notstand zugeführt hat. Wenn unser Präsident ein neuaufgenommenes Mitglied bei der Angelobung als Freund und Bruder der „Concordia“-Kollegenschaft begrüßt, so ist das nicht bloß eine historisch gewordene Formel. Die i n n e r e, im Herzen und in der Mentalität des Einzelnen verankerte Bedeutung unserer Gemeinschaft findet in der Tatsache beredten Ausdruck, daß innerhalb weniger Jahre drei Mitglieder, einer edlen Tradition folgend, die „Concordia“ zur Erbin einsetzten, als sie von dieser Welt Abschied nahmen. Als guten Freunden und Brüdern müssen wir auch jenen Kollegen herzlich danken, die weit über die geschriebenen Pflichten hinaus durch wertvolle Arbeit mithelfen oder durch stille Spenden für bedrängte Kameraden und Witwen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der „Concordia“ läßt sich, wie schon gesagt, kaum im einzelnen Jahr überblicken, ihre Zeitmaße waren immer Lustren und Dezennien: 1926 begann sie ihre neue Aera mit einem Vermögensstand von etwas über hunderttausend Schilling. Das Vermögen stieg, aber nicht in jedem Jahr: Der Kassenausweis 1932 zeigt einen Rückgang um rund 74.000 Schilling auf. Rasch erholte sich die Kasse wieder, wenn auch ungleichmäßig. Und heute beträgt, von den Sachwerten abgesehen, unser verfügbares Kapital etwas mehr als 372.000 Schilling.

So wie die Erinnerung an den jüngsten Rückschlag zu jeglicher angängigen Ersparung mahnt, möge aber der Hinweis auf die günstige Gesamtentwicklung die kommende Verwaltung zu allen jenen Ausgaben ermutigen, die ihr zur Erfüllung der charitativen und sonstigen lebenswichtigen Aufgaben des Vereines geboten erscheinen.

Betriebsrechnung für die Zeit vom 1. Mai 1936 bis 30. April 1937.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Gewinnvortrag	S 4.552·69	Unterstützungen und Beihilfen .	S 28.167·30
Mitgliedsbeiträge und Eintritts-		Subvention an die Krankenkassa	„ 10.000—
gelder	„ 4.690—	Gehalte, Presseklub - Beitrag,	
Spenden und Widmungen	„ 5.319·10	Miete und sonstige Kanzlei-	
Zinsenertragnis	„ 20.052·85	erfordernisse	„ 20.619·20
Dotierung aus der Betriebs-		Veranstaltungen	„ 4.715·87
reserve	„ 32.000—	Nachlaß Dr. Münz	„ 1.314·98
		Ueberschuß	„ 1.797·29
	<hr/> S 66.614·64		<hr/> S 66.614·64

Betriebsrechnung für die Zeit vom 1. Mai 1937 bis 31. Dezember 1937.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Gewinnvortrag	S 1.797·29	Unterstützungen und Beihilfen .	S 16.899·20
Mitgliedsbeiträge und Eintritts-		Subvention an die Krankenkassa	„ 6.000—
gelder	„ 2.560—	Gehalte, Presseklub - Beitrag,	
Zinsenertragnis	„ 12.738·85	Miete und sonstige Kanzlei-	
Dotierung aus der Betriebs-		erfordernisse	„ 13.582·70
reserve	„ 23.000—	Veranstaltungen	„ 2.827·30
Abgang	„ 960·26	Sonstige Zuwendungen	„ 1.747·20
	<hr/> S 41.056·40		<hr/> S 41.056·40

Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
Kassa	S 994·04	Stammkapital	S 100.000—
Postsparkassa	„ 1.102·76	Kapitalrücklage	„ 170.000—
Guthaben bei Banken	„ 8.620·71	Betriebsreserve	„ 30.000—
Effekten	„ 402.651·28	Kursreserve	„ 72.161·45
Außenstände	„ 14.525—	Widmungen	„ 400—
Abgang	„ 960·26	Verschiedene Gläubiger	„ 56.292·60
	<hr/> S 428.854·05		<hr/> S 428.854·05

Wien, am 31. Dezember 1937.

Geprüft und mit den bücherlichen Eintragungen übereinstimmend befunden:

Der Revisionsauschuß:
 Vinzenz Ludwig Ostry m. p.
 Hans Schimmer m. p.
 Wilhelm Sträußler m. p.

Der Kassaverwalter:
 Oskar Wessely m. p.

Bericht

über die finanzielle Gebarung im Vereinsjahre 1936/37 unter Berücksichtigung der der Generalversammlung vom 1. Dezember 1936 bereits vorgelegten Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1936.

Die nachstehenden Posten sind daher für die wirksame Gebarung für die Zeit vom 1. November 1936 bis 31. Dezember 1937 erstellt.

Vereinnahmt wurden:

An Mitgliedsbeiträgen und Eintrittsgeldern	S 4.940.—
„ Spenden	„ 5.229.65
„ Zinsenertragnis	„ 23.798.35
Somit insgesamt	S 33.968.—

Verausgabf wurden:

An Unterstüzungen und Beihilfen	S 31.939.90
„ Subvention an die Krankenkassa	„ 6.000.—
„ Veranstaltungen	„ 7.543.17
„ sonstigen Zuwendungen	„ 1.118.20
„ restlichen Zahlungen Verlassenschaft Dr. Münz	„ 1.314.98
„ Gehalte, Presseklub-Beitrag, Miete und sonstige Kanzleierfordernisse	„ 23.958.29
Somit insgesamt	S 71.874.54

Den Einnahmen von	S 33.968.—
stehen Ausgaben von	„ 71.874.54
gegenüber, so daß sich ein Abgang von	S 37.906.54

ergibt.

Nach Abbuchung der Betriebsreserve per	S 36.946.28
verbleibt noch ein Rest von	„ 960.26

der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Anlässlich der Erbschaft nach Herrn Dr. Siegmund Münz wurden der Kapitalreserve S 80.000.— zugeführt. Von diesem Betrage waren aber für außerordentliche Notstandsfälle S 30.000.— vorweg gewidmet. Diese S 30.000.— wurden in der Gebarung bereits von Fall zu Fall bestimmungsgemäß verausgabf, und zwar zunächst aus der vorhandenen Betriebsreserve. Diese Widmung wird daher jetzt als neue Betriebsreserve gebucht.

Unter Berücksichtigung dieses Vorganges belief sich das Eigenvermögen des Vereines im Vorjahre auf S 386.166.70, gegen S 372.161.45 im heurigen Jahre. Es ergibt sich daher eine Verminderung um S 14.055.35.

Dem Abgange in der Betriebsrechnung steht ein Kursgewinn von S 15.547.64 gegenüber, der jedoch nicht betriebsrechnungsmäßig vereinnahmt, sondern der Kursreserve zugeführt wurde.

Heimgegangene Mitglieder.

Dr. Ludwig Schwißer (geboren 6. September 1850, gestorben 17. Dezember 1936); Dr. Paul Wertheimer (geboren 4. Februar 1874, gestorben 19. März 1937); Emil Kolberg (geboren 7. August 1870, gestorben 24. März 1937); Professor Balduin Bricht (geboren 9. Juli 1852, gestorben 27. April 1937); Max Winter (geboren 9. Jänner 1870, gestorben 10. Juli 1937); Franz Karl Tschuppik (geboren 26. Juni 1876, gestorben 22. Juli 1937); Heinrich Adler (geboren 14. Oktober 1860, gestorben 2. August 1937); Professor Hans Feigl (geboren 7. Mai 1869, gestorben 3. September 1937); Dr. Heinrich Mantler (geboren 26. September 1861, gestorben 28. November 1937); Ernst Lissauer (geboren 10. Dezember 1882, gestorben 9. Dezember 1937); Gustav Grünhut (geboren 9. Mai 1856, gestorben 20. Dezember 1937).

Neuaufgenommene Mitglieder.

(Mit Datum der Aufnahme.)

Alfred Grünwald (15. Dezember 1936); Professor Julius Reiner (26. Jänner 1937); Ernst Klein (18. Februar 1937); Ernst Ely (22. Juni 1937); Dr. Ernst Loewenstein (22. Juni 1937); Adelbert Mühr (22. Juni 1937); Professor Dr. Felix Braun (14. September 1937); Dr. Harry Freud (14. September 1937); Dr. Walter Angel (11. Jänner 1938); Theodor F. Meißels (11. Jänner 1938); Myra Strauß-Grubenberg (11. Jänner 1938).

Mitgliederstand.

Stand zu Beginn des Verwaltungsjahres	327
Neuaufgenommenen	11
Zusammen	338
Ausgetreten	2
Abgang durch Tod	11
Jetziger Stand	325

Die Funktionäre der „Concordia“ im abgelaufenen Vereinsjahr.

Präsident: Leopold Lipschütz.

Mitglieder des Vorstandes: Ministerialrat Benjamin Schier, Dr. Julian Sternberg, Vizepräsidenten; Hofrat Dr. Christian Siegmund Fried, Professor Dr. Leo Halberstam, Hofrat Rudolf Holzer, Dr. Rudolf Kalmar, Studienrat Professor Dr. Johann Pilz, Regierungsrat Dr. Edwin Rollett, Isidor Steinhardt, Hofrat Edmund Weber, Oskar Wessehky, Hofrat Richard Wilhelm.

Mitglieder des Ausschusses: Dr. Otto Verdach, Dr. Hermann Bessmer, Dr. Theodor Brüll, Regierungsrat Robert Driak, Professor Heinrich Glücksmann, Hofrat Ernst Heilig, Philipp Herzog, Raimund Keiter, Helene Lafite-Luschak, Professor Dr. Erwin Paneth, Professor Josef Reitler, Dr. Moritz Scheyer, Regierungsrat Theodor Schlag, Arthur Steiner, Hans Tabarelli.

Revisionsauschuß: Vinzenz Ludwig Ostry, Hans Schimmer, Wilhelm Sträußler.

Mitglieder des Ehrengerichtes (1934 bis 1937): Dr. Raoul Auernheimer, Julius Bauer, Doktor Ernst Benedikt, Georg Bittner, Professor Balduin Bricht, Dr. Marco Brociner, Ludwig Brügel, Richard Charnak, Professor Dr. Ernst Decsen, Professor Hans Feigl, Hofrat Dr. Christian Siegmund Fried, Professor Heinrich Glücksmann, Hugo Greinz, Professor Dr. Leo Halberstam, Hofrat Rudolf Holzer, Hofrat Ludwig Karpath, Karl Klingenberger, Leopold Lipschütz, Hofrat Dr. Emil Löbl, Ministerialrat Benjamin Schier, Maximilian Schreier, Isidor Steinhardt, Regierungsrat Julius Stern.

Anwalt: Dr. Julian Sternberg.

Anwaltstellvertreter: Franz Mach.

Ehrenmitglieder der „Concordia“:

Julius Bauer.

Dr. Karl Schönherr.

Druck: G. Davis & Co., Wien, IX., Bramergasse 28.
